

# „Das Damoklesschwert schwebt über uns“

Präsident der Landwirtschaftskammer äußert sich besorgt zu Schweinepest / 1000 Besucher bei Fachforum Schwein

Brechend voll war es gestern in der Cloppenburg Münsterlandhalle. Neben den 80 Ausstellern lockte eine Vortragsreihe zu Themen wie Tierwohl, Öffentlichkeitsarbeit und Immissionsschutz.

VON GEORG MEYER

**Cloppenburg.** Auch wenn der öffentliche Druck auf die Tierhaltung bereits groß genug ist: Die in Osteuropa ausgebrochene Schweinepest macht den Landwirten aktuell noch größere Sorgen. „Das Damoklesschwert schwebt wieder über uns“, sagte Arendt Meyer zu Wehdel, Präsident der Landwirtschaftskammer, bei der Eröffnung des Fachforums Schwein. Er erinnerte an den verheerenden Seuchenzug vor 20 Jahren. „Wer das erlebt hat weiß um die Riesenschäden und die nervliche Belastung.“

Ungeachtet der Gefahr aus dem Osten zog es gestern mehr als 1000 Besucher in die Münsterlandhalle, wo vor allem regionale Firmen ihre Produkte rund ums Schwein präsentierten. Mit 80 Ausstellern war die Mini-Messe komplett ausgebucht. Bei den Fachvorträgen standen diesmal die Themen Tierwohl, Öffentlichkeitsarbeit und Immissionsschutz im Mittelpunkt. „Wir müssen uns diesen gesellschaftlichen Fragen stellen, appellierte Meyer zu Wehdel an die Landwirte. Denn ohne die Akzeptanz der Bevölkerung sei die Entwicklung der Betriebe nicht mehr möglich.“

Einen Weg, wie die Tierhalter die gestiegenen Anforderungen der Verbraucher erfüllen könnten, ohne dabei draufzuzahlen, erläuterte Karl-Heinz Tölle von der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN). So arbeite die Branche derzeit gemeinsam mit dem Lebensmittelhandel an der sogenannten „Initiative Tierwohl“.



**Regionale Produkte rund ums Schwein:** Beim Fachforum der Landwirtschaftskammer Niedersachsen präsentiert die Dinklager Firma Stadiko einen Profi-Hochdruckreiniger. Foto: dpa/Jaspersen

Geplant ist die Einführung eines neuen Tierschutzlabels. Die Mehrkosten sollen die Landwirte in Form von Bonuszahlungen vom Handel zurückerhalten. Die Einzelheiten, etwa wie hoch die Boni sein werden, stehen noch nicht fest. Einen Zwang zum Mitmachen werde es nicht geben, so Tölle. Auch an der Ladenetheke werde nicht erkennbar sein, welches Stück Fleisch unter den neuen Kriterien produziert wurde und welches nicht. Gestarter werden soll in diesem Jahr.

Für die Landwirte seien freiwillige Initiativen besser, als wenn der Staat zum Ordnungsrecht greife, betonte Karl-Heinz Tölle. „Dann gibt es Auflagen, und die kosten in der Regel.“ Klar sei, dass die Tierhaltung sich weiterentwickeln müsse. „Inzwischen haben wir bundesweit sechs grüne Landwirtschaftsminister, aber auch die anderen Parteien haben den Tierschutz in ihre Programme aufgenommen.“ Für ihn entscheidend sei aber, dass die

Landwirte wettbewerbsfähig blieben. Arendt Meyer zu Wehdel forderte den Handel auf, seine Zusagen einzuhalten und die Tierhalter mit den Kosten nicht allein zu lassen.

„Es reicht nicht, etwas anzuschieben und sich dann nach kurzer Zeit wieder zurückzuziehen“, mahnte der Kammerpräsident. Das Geld müsse bei den Betrieben ankommen. Meyer zu Wehdel: „Wer in der Businessclass fliegen will, darf eben keinen Billigflieger buchen.“

— MEINE MEINUNG

## Ungerecht

VON GEORG MEYER

Das russische Einfuhrverbot für europäisches Schweinefleisch ist ungerecht. Immerhin befinden sich die Seuchenherde ja in Russland selbst. Marktexperten vermuten, mit dem Importstopp wolle die russische Regierung nur den eigenen, zuletzt fallenden Schweinepreis stützen. Das kann natürlich sein.

Wichtiger für die heimischen Mäster ist aber die Erkenntnis, solchen fernab getroffenen Entscheidungen machtlos ausgeliefert zu sein. Schuld daran ist die europäische Überproduktion. Die Ausfuhren sind das einzige Ventil für den längst zu klein gewordenen heimischen Fleischmarkt. Für die Bauern ist diese Abhängigkeit gefährlich, denn die Schlachtkonzerne nutzen jede Gelegenheit, um ihre Hauspreise zu senken. Gleichzeitig sorgen sich die Landwirte um ihr Bild in der Öffentlichkeit. Die moderne Tierhaltung steht in der Kritik.

Zu Unrecht, finden die Vertreter der Branche und suchen nach Wegen aus der Imagekrise. Ob die von Branche und Handel geplante „Initiative Tierwohl“ eine Lösung ist, bleibt abzuwarten. So soll der Handel die Mäster für ihre zusätzlichen Bemühungen belohnen – mit richtigem Geld! Das wäre tatsächlich etwas Neues. Ein weiteres Label ohne Strahlkraft würde den Landwirten aber nur eines bringen: Noch ein Audit mehr.